

Krankenkassenprämien | Referat und Podiumsgespräch mit Preisüberwacher Dr. Stefan Meierhans

# «Gesundheitskosten grenzenlos»

**OBERWALLIS | Drei Krankenversicherer laden am kommenden Dienstag um 18.30 Uhr im WNF in Naters zu einem Podiumsgespräch ein. Thema sind die stets steigenden Gesundheitskosten.**

Mit einem monatlichen Anstieg von 15.60 Franken (Zunahme von fast 5 Prozent) kostet die durchschnittliche Prämie im Wallis im Jahr 2019 354 Franken. Es ist das dritte Jahr in Folge, in dem im Wallis ein höherer Anstieg als im Schweizer Durchschnitt beobachtet werden kann. Die Walliser Bevölkerung wird immer urbaner und nutzt vermehrt medizinische Dienstleistungen. In den letzten Jahren sind die Kosten der obligatorischen Krankenversicherung im Wallis überdurchschnittlich gestiegen.

Der stetige Anstieg der Krankenkassenprämien belastet die Haushaltsbudgets im-

mer stärker. Um den Anstieg der Prämien etwas auszugleichen, hat der Kanton für die Prämienverbilligung 2019 ein Budget in Höhe von 192,6 Millionen Franken, die Bund und Kanton bezahlen, vorgesehen. Dies sind 12,5 Millionen mehr als im Vorjahr.

Es gilt, Lösungen zur Eindämmung der Gesundheitskosten zu finden und gleichzeitig sicherzustellen, dass alle Menschen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen Gesundheitsversorgung haben; dies erfordert Anstrengungen von allen Beteiligten: Versicherten, Angehörigen aller Gesundheitsberufe, Krankenkassen und Behörden.

Stefan Meierhans kritisiert diesen Zustand seit Jahren. Seine Empfehlungen bleiben leider oft ungehört. Er müsste dafür auch mehr Macht bekommen. Auch darum erhöhen sich die Prämien weiter ungebremst. Langsam scheint die Schmerzgrenze erreicht.

Meierhans forderte immer wieder eine ganze Reihe Massnahmen, etwa einen Systemwechsel bei Generika und medizinischen Hilfsmitteln, die generelle Überprüfung der Medikamentenpreise oder eine Abgabe pro Arztbesuch. Der Preisüberwacher hat auch eine klare Meinung zu den Spitälern: Es gibt zu viele.

## Meierhans:

«Es ist 5 nach 12!»

Fakt ist, dass laut neusten Umfragen die Gesundheitskosten für zwei Drittel der Bevölkerung das grösste Problem sind. Es gibt dazu auch verschiedene Vorstösse. Die CVP und die SP planen Volksinitiativen. Auch für Meierhans ist klar, dass etwas passieren muss: «Es ist 5 nach 12!»

Für mehr Kostentransparenz hat er im Februar eine Website gegen hohe Gesundheitskosten lanciert. Meierhans will so gegen die hohen Gesundheitskosten vorgehen, hbi

indem er für die Prämien- und Steuerzahler mehr Transparenz im von ihnen bezahlten Spitalbereich schafft. Neben einem Tarifüberblick gibt die Website auch Aufschluss über die kantonalen Spitalisten, die Spitalfinanzierung an sich sowie über die Qualität der Schweizer Akutspitäler.

Die Veranstaltung im World Nature Forum in Naters (WNF) wird von den drei Versicherern Groupe Mutuel, CSS Versicherung und sodalis Gesundheitsgruppe organisiert. Sie beginnt um 18.30 Uhr und dauert rund 90 Minuten.

Im Anschluss an das Referat von Preisüberwacher Dr. Stefan Meierhans findet ein Podiumsgespräch mit Dr. Thomas Grichting, Direktor/Generalsekretär Groupe Mutuel, Jodok Wyer, Verwaltungsratspräsident der CSS Versicherung, Robert Kalbermatten, Geschäftsführer sodalis Gesundheitsgruppe, und dem Preisüberwacher statt.



**Mahner und Kritiker.** Stefan Meierhans referiert am Dienstag in Naters über seine Vorschläge für eine Eindämmung der Gesundheitskosten. FOTO KEYSTONE

13. Herbstanlass der Raiffeisenbanken Oberwallis

## Ein Abend voller Witz und Spass



**Schauen auf einen gelungenen Abend zurück.** Von links: Gerald Oggier, Vizepräsident OVRB, Fabian Unteregger und Carmen Zenklusen, Präsidentin OVRB. FOTO CHRISTIAN PFAMMATTER

**VISP | Im Kultur- und Kongresszentrum Theater La Poste fand am Dienstagabend der Herbstanlass der Oberwalliser Raiffeisenbanken statt. Raiffeisen präsentierte Dr. Fabian Unteregger mit seinem Comedy-Programm «Doktorspiele».**

Eingestimmt wurde der Comedy-Abend durch die Begrüssung der Präsidentin der Oberwalliser Raiffeisenbanken, Carmen Zenklusen. Sie begrüßte über 600 Gäste zu einem Abend voller Witz und Spass. Fabian Unteregger gehört zur ersten Liga der Schweizer Komiker. Er ist aktuell, überraschend und voller Spontaneität. In seinem zweiten Bühnenprogramm nimmt der Schweizer Komiker temporeich, frech und gewinnend Themen rund um den Menschen, die Gesundheit und den Schweizer Alltag ins Visier. Was er als Arzt und Lebensmittelingenieur ETH in den letzten Jahren erlebt hat, reicht gut und gerne für ein abendfüllendes Stand-up-Programm. Wer aber nun mit ödem wissenschaftlichem Dünkel rechnet, liegt fadengerade daneben. Unermüdlich und mühe-

los hat Unteregger seine One-Man-Show abgezogen und dabei eine Lachbombe nach der anderen platziert. Immer wieder wechselte der Komiker gekonnt ins Walliserdeutsch und forderte so die Bauchmuskulatur aufs Neue. Zum Abschluss gab er sein Bestes als Christoph Blocher. Mit drei spontanen Stichwörtern aus dem Oberwalliser Publikum improvisierte Fabian Unteregger kurzerhand gekonnt eine Rede mit der Mimik, Gestik und Stimme von Blocher. Heiterkeit und Begeisterung füllten den Saal des La Poste in Visp.

Den Raiffeisen Herbstanlass gestalten die sieben Raiffeisenbanken im Oberwallis jeweils zusammen. Die Einladung zu diesem Abend ist ein Dankeschön an die Kundinnen und Kunden für das Vertrauen und die partnerschaftliche Zusammenarbeit. Tradition war natürlich auch der anschließende Apéro, bei dem die an diesem Abend arg strapazierten Lachmuskeln entspannt werden konnten. Hierbei stand der gegenseitige Austausch im Mittelpunkt. Einfach ein rundum gelungener und erfolgreicher Abend. **wb**

Wirtschaft | Börsenapéro bei der Walliser Kantonalbank

# Was machen wir mit unserem Geld?

**NATERS | Ist die Weltwirtschaft an einem Wendepunkt? Und was hat das für Auswirkungen auf die Geldanlagen?**

Am traditionellen Börsenapéro der Walliser Kantonalbank suchte der Chefökonom der Zürcher Kantonalbank, Dr. David Marmet, am Donnerstagabend im Zentrum Missionne auf diese Fragen vor rund 300 Personen nach verlässlichen Antworten. Er musste sich letztlich auf Einschätzungen stützen. Wer auf die vorangestellten Fragen verbindliche Antworten hätte, wäre innert Minuten der reichste Mann der Welt.

## Handelsstreit USA-China bereitet Sorgen

Die Analyse der geopolitischen Grosswetterlage war beim Referenten von Skepsis geprägt. Marmet schliesst nicht aus, dass sich der Handelsstreit zwischen den USA und China noch zuspitzen wird – es könnte daraus gar ein ernsthafter Konflikt erwachsen mit Auswirkungen auf den Frieden zwischen den zwei grössten Wirtschaftsmächten.

Die Trump-Administration markiert via Milliarden-Zölle ihre Selbstwahrnehmung von «America first», die Chinesen schlagen mit gleicher Münze zurück; ein gefährliches «Spiel». Die Welt-Konjunktur wird derzeit vor allem von den USA getrieben. Deren Wirtschaft schreibt aktuell Wachstumszahlen wie seit vielen Jahren nicht mehr. Das hat seine Auswirkungen auch auf die Arbeitslosenzahlen. Deren Quote lag in den USA seit Jahrzehnten nie mehr so tief wie heute. Als nächste Entwicklung erwartet Marmet hier



**Anleger-Umfeld ausgeleuchtet.** Referent Dr. David Marmet (Mitte), Chefökonom der Zürcher Kantonalbank, als Gast bei der Walliser Kantonalbank mit Generaldirektor Dr. Olivier Schnyder (links) und dem Direktor der Region Oberwallis, Mario Kalbermatter (rechts). FOTO WB

einen Anstieg der Löhne. Ob und wie lange diese Hausse Bestand hat, ist offen. Gewisse Anzeichen sprechen für eine Abflachung, sie müssen aber nicht das sichere Ende sein. Ungewöhnlich und neu ist, dass im Sog der USA als nach wie vor unbestrittener Treiber der Weltwirtschaft die anderen starken Wirtschaftsregionen (China, Japan, EU) nicht im gleichen Stil nachzuziehen vermögen. Marmet zeigte sich in seiner Analyse insbesondere gegenüber China skeptisch.

Er sei nicht sicher, ob deren jeweils publizierten Wachstumszahlen auch der Realität entsprächen.

## «Dynamische Produkte» als Lösungsansatz

Der Ausblick auf den Finanzmarkt enthielt unter dieser

Optik auch keine «sicheren» Anlagetipps. Marmet geht davon aus, dass am besten fährt, wer sein Geld in Aktien anlegt, vorzugsweise in Papieren aus den USA oder der Schweiz. Als Lösungsansatz nannte Mario Kalbermatter, Direktor der Region Oberwallis, neben dem traditionellen Sparen «dynamische Produkte, die mit ihrem Aktien-, Obligationen- und Cash-Anteil auf Marktphasen reagieren können». Die Wahrnehmung dieser Chancen hängt vom Risikobewusstsein, der Risikofreude, der Risikofähigkeit und dem Anlagehorizont ab.

## Rhythmus anpassen

Die Kundenberater hätten hier eine grosse Aufgabe und Verantwortung. Die Anleger

selber sind ebenso gefordert. Unter dem Strich bleibt, nicht zuletzt auch aufgrund der florierenden Wirtschaft in der Schweiz, dass immer noch interessante Anlagemöglichkeiten bestehen. Weil Dynamik und Verlauf der Wirtschaft tendenziell kürzeren Zyklen unterworfen sind, erfordert auch der Kontakt mit dem Anlageberater einen engeren Rhythmus. Letztes Jahr war laut Marmet bezüglich Konstanz der Börse eine Ausnahme. An gerade mal acht Handelstagen wurde 2017 ein Ausschlag der Kurse von plus/minus mehr als einem Prozent registriert. Die Kurse zeigten tendenziell nach oben. Im bisherigen Jahresverlauf wurden deutlich grössere Schwankungen notiert. **tr**